

Merseburger Kreisblatt.



Annoncementspreis: Vierteljährlich bei den Nachzahlungen 1,20 M., bei dem Ausgabekonten 1,50 M., mit Bezahlung 1,80 M. Die einzelnen Nummern werden mit 15 Pfg. berechnet. — Die Anzeigen sind an den Tagen vom 8. bis 7. bis 7. bis 7. bis 9 Uhr geöffnet. — Druckkosten der Redaktion wöchentlich 25 Pfg. — 7 M.

Insertionspreis: Für die halbjährige Correspondenz oder besser Raum 20 Pfg., für Periodika in Merseburg und Umgebung 10 Pfg. Für Privatbesitzer und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recenzen außerhalb des Insertionspreises 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Betragen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratzbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 207. Sonntag, den 3. September 1905. 145. Jahrgang.

Für die Straße von der Klauke bis Steiner's Berg und für die Halle'sche Straße vom Gerichtsamt bis zum Hausehause ist ein bebauungs- und Fluchtlinienplan aufgestellt. Derselbe liegt vom 5. ds. Mts. ab bis zum 8. Oktober cr. im Kommunalbüro zu Jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen den Plan sind binnen dieser — präclusivischen — Frist bei uns anzubringen. (1787)
Merseburg, den 1. September 1905.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Bläseuerung wird der Sand und zwar von der Gesselbrücke bis zum Vordischen Grundstück vom Montag, den 4. September d. J. ab für den Fuhrverkehr bis auf Weiteres gesperrt. (1755)
Merseburg, den 31. August 1905.
Die Polizei-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 4. September 1905:
Corpsübung.
Antreten pünktlich 1/9 Uhr am Gerätehaufe. (1736)
Der Kommandant.

Die Friedensverhandlungen.

Merseburg, 2. Septbr.
Der Friede zwischen Rußland und Japan ist zwar noch nicht offiziell abgeschlossen worden, das Friedens-Instrument wird erst noch ausgearbeitet, indessen ist von beiden Seiten eine Einigung über die Bedingungen erzielt worden, sobald die Ausfertigung des Instruments nur formaler Natur ist und der endgültige Friedensschluß nicht mehr lange auf sich warten lassen wird; die Unterzeichnung soll nächsten Dienstag erfolgen.
Ein Waffenstillstand ist zwar ebenfalls noch nicht beschlossen worden, doch hat Japan

seine prinzipielle Zustimmung dazu erklärt. Durch den Friedensschluß wird, wie an dieser Stelle schon vor einigen Tagen ausführlich dargelegt worden ist, eine völlig veränderte politische Lage, auch für die europäischen Großmächte und die Vereinigten Staaten von Nordamerika, geschaffen. Diese neue Lage kann beim Auftreten irgend welcher politischen Frage von Wichtigkeit sehr leicht zu Komplikationen führen, und falls solche eintreten, sind die Folgen unansehnlich. Außer Japan, das nimmer in die Stellung einer Großmacht eingetreten ist, einer Großmacht, mit welcher künftig die europäischen Mächte gar sehr zu rechnen haben werden, ist es England, das von dem Kriege indirekt großen Vorteil gezogen hat. England hat sogleich ein neues, sehr weitgehendes Bündnis mit Japan abgeschlossen, das die Stellung beider Mächte in Asien außerordentlich befestigt und Rußland den Weg nach Indien verlegt. Dieses neu erweckte Bündnis zwischen England und Japan ist auf einer äußerst starken Flotten-Macht basiert und hindert Rußland auf eine Reihe von Jahren hinaus, zur See gegen beide Mächte aggressiv vorzugehen.
Rußland bleibt auch nach dem verloren gegangenen Feldzug noch eine starke Macht zu Lande, aber zur See muß es so gut wie ganz von vorn erst wieder anfangen.
Wie sich die veränderte Lage für Deutschland gestalten wird, läßt sich noch nicht übersehen, die deutschen Interessen reichen bis nach Ostafrika, und unsere Staatskunst wird im Falle der Zeit dort manche Probe abzuliegen bekommen.
Wir verzeichnen nachstehende Meldungen:
* Tokio, 1. Sept. Auf die Nachricht vom Frieden wurde gestern auf dem Gebäude der Zeitung „Hochi“ die Fahne auf Galmast gehißt. Alle Händler mit Ausnahme des „Koturin“ haben beschlossen, auf

ihren Redaktionen die Fahnen auf Galmast zu hissen, sobald die amtliche Bekanntmachung vom Friedensschluß erfolgt. — Ein Artikel des Friedensvertrages soll die Bestimmung enthalten, daß Rußland 150 Millionen Yen für die Unterhaltung der Kriegsgefangenen an Japan zu zahlen hat.
* Portsmouth, 31. August. Japan gab durch Komura seine Zustimmung zu einem sofortigen Waffenstillstand.
Zu dem neuen englisch-japanischen Bündnisvertrag
meldet der „Daily Express“, daß darin ausdrücklich auf Indien Bezug genommen werde, indem Japan sich verpflichtet, im Falle eines Krieges ebensoviel Truppen wie England auf dessen Kosten nach Indien zu schicken. Es sei kein Punkt übergangen, bei welchem das eine Land ohne Unterstützung des andern bleiben würde. Der Vertrag sei ein Schutz- und Kreuzbündnis, wie es bisher noch nicht dagewesen sei. Sämtliche unionistischen Blätter und der einflußreichste Teil der liberalen Zeitungen drücken lebhafteste Befriedigung über die Erneuerung des Vertrages von 1902 zu einer umfassenden Defensiv-Allianz bezüglich Asiens aus und erwarten, daß er den Frieden in Asien dauern sichern werde. Die liberalen „Daily News“ schreiben jedoch die Verantwortung, falls Rußland Japan wieder angreife und England dann sofort in den Krieg verwickelt werde, der gegenwärtigen Regierung zu und erklären, die liberale Partei würde das Bündnis auf seiner bisherigen Grundlage sicher erneuert haben.
Die englische Flotte in der Ostsee.
* Danzig, 1. September. Admiral Sir Arthur Wilson telegraphierte an den Kaiser: „Wäge es mir gestattet sein, Eurer Majestät als Flotten-Admiral der britischen Marine das große Vergnügen auszu-

sprechen, welches meine Offiziere durch das Zutreffen mit ihren Kameraden von Eurer Majestät Flotte empfunden haben.“ Der Kaiser erwiderte: „Es ist mir eine große Freude, zu erfahren, daß Sie als Fremde empfinden, Ihren Kameraden der deutschen Flotte zu begegnen. Wilhelm II. Admiral of the fleet.“
* Neufahrwasser, 1. Sept. Punkt 1/10 Uhr traf das englische Geschwader, 10 Miniergeschiffe, 2 Kreuzer und 4 Torpedobootgeschützer, auf der Rede vor Neufahrwasser ein. Es ging in brillantem Manöver aus doppelter Reihlinie in Divisionsformation über und warf, die Torpedoboots vor der Front, kurz vor 10 Uhr, etwa zwei Seemeilen vom Strande, ausgezeichnet ausgerichtet, Anker. Punkt 10 Uhr feuerte der „Gemouth“, vorn auf dem rechten Flügel liegend, nachdem außer der Admiralfregatte die deutsche Fregatte höflich gegangen war, 21 Schuß Salut, der sofort von der Hafenbatterie Neufahrwasser erwidert wurde. Sobald der Begrüßungsalut vorbei war, mochte das Geschwader fast auf der Stelle eine Halbschwenkung und lag alsbald mit der Front nach Roppot wieder in doppelter Reihlinie bei. Die Divisionsformation erstreckt sich über 4000 Meter von dem Kaisersteg bis Neufahrwasser. Die Flotte kam ohne Verlust auf der Rede, nur die Torpedobootgeschützer nahmen, als sie in den Hafen einließen und an der Kilmole festmachten, einen Verlust. Zunächst empfing Admiral Wilson auf der „Gemouth“ den Kapitänleutnant von Ulfedon, als Vertreter der Stadt-Kommandantur, sowie den Kommandant von Bunderlich, begrüßte die Herren in seiner Kajüte und gab seiner Freude Ausdruck, die altberühmte Handelsstadt Danzig besuchen zu können. Dann holte die Dampfmaschine der englischen Generalkonsole Woodcock und den Marineattaché Wilson an Bord. Bereits 1/12 ging Wilson unter

ihm mit verдумtem Gesichtsausdruck an und flotterte verumrt.
„Wie? Was sagen Sie da? Ich verstehe Sie nicht!“
„Marbeuf! Louis Marbeuf, erkennt Du mich denn garnicht?“
„Marbeuf! Marbeuf sagen Sie? Wie seltsam das klingt; habe ich das Wort nicht schon gehört?“
Doktor Valbregue und sein Unterarzt zitterten vor Aufregung. Würde es in der Erinnerung des Kranken jetzt zu dümmern beginnen? Würde das Experiment glücken?
„Wie, Marbeuf, Du solltest dieses Wort nicht kennen?“ fuhr André ernst fort.
„Louis Marbeuf... es ist ja Dein Name!“
„Mein Name? Louis Marbeuf? Ridig, es stimmt... mein Gott ja, ich bin Louis Marbeuf, so wurde ich genannt!“
„Und ich sollte Dich nicht so nennen, mein lieber, teurer Louis? Wir sind ja alte Freunde, gute Freunde von der Schule her!“
„Freunde? In der Tat, ich glaube, ich kenne Sie... je mehr ich Sie betrachte... aber wer sind Sie nur?“
„Ich! André Subligny, Dein Freund André!“
„André Subligny? Der Name klingt mir bekannt... André Subligny, ja, ja, wahrhaftig, ich kenne ihn... Und von der Schule sprachen Sie? Warten Sie doch, lassen Sie sich einmal sehen... André Subligny? Auf der Schule? War es... war es... denn nicht auf dem Gymnasium?“
„Ja wohl, ja wohl! Aber auf welchem

Arzt, sich veranlagt die Hände reinend. „Nun in Gottes Namen zu unserem Experiment! Dort ist Bosc, er hat ihn gefunden, er kommt her mit ihm. Jetzt aufgepaßt! Ich rechne sehr stark auf den Eindruck der ersten Ueberraschung... Bosc weiß, daß ihn die Sache unvorbereitet treffen muß und wird ihm daher selbstverständlich nichts sagen. Da sind sie!“
Die Vorderthüre des Gemaches nach dem Garten hinaus öffnete sich und Marbeuf an der Seite des jungen Unterarztes trat ein.
36. K a p i t e l.
André, jedes Bedenken etwaiger ängstlicher Vorurtheile bei Seite werfend, nur von dem freudigen Gefühl bewegt, den so lange vergeblich Gesuchten wiedergefunden zu haben, eilte hastig auf ihn zu, freckte ihm beide Hände entgegen und sagte in tiefer Bewegung: „Endlich, endlich, mein lieber, alter Marbeuf bist Du mir zurückgegeben! Und an welchem traurem Ort finde ich Dich! Aber sei getroßt, Deine Lebenszeit ist zu Ende! Ich komme, Dich mit mir zu nehmen.“
Doktor Valbregue und der Unterarzt, ein wenig zur Seite getreten, um die Scene sich ungestört vollziehen zu lassen, waren ganz Auge und Ohr.
Doch sie sollten sich enttäuscht finden. Die Wirkung des Moments schien nicht ganz ihren Erwartungen entsprechen zu wollen.
Anstatt André's ihm entgegengetreckte Hände zu ergreifen, wich Marbeuf wie erschrocken einige Schritte schen zurück, starrte

Gymnasium? Bestimme Dich! Auf dem Gymnasium... nun?“
„Gymnasium... Gymnasium Charlemagne! Ist es nicht so?“
„Richtig! Triumph! Und dann kamen wir auseinander, ich mußte fort, wir sahen uns Jahre lang nicht. Dann kam ich wieder, erinnerst Du Dich wohl?“
„Sie kamen angereist... von außerhalb her... aus der Provinz...“
„Aus Havre! Und wo trafen wir uns?“
„Wo? Ja wo? Ich erinnere mich nicht!“
„Wie? Solltest Du vergessen haben, daß ich zu Dir in Deine Wohnung kam... Du hättest mich eingeladen, bei Dir zu logieren... in Deiner beiden Zimmern in der Rue Lamartine...“
„Galt! Richtig, Rue Lamartine, jetzt fällt es mir ein: ich wohnte Rue Lamartine, vierter Etage!“
„Recht so, ganz recht! Am Tage meiner Ankunft dinierten wir abends zusammen... in einem Speisehaus... weißt Du nicht mehr?“
„Nein, in der Tat, ich erinnere mich nicht!“
André unterdrückte mit Mühe eine freudige Bewegung. Wenn sich Marbeuf dieses Diners nicht erinnerte, so entsann er sich auch nicht der bei demselben besprochenen Angelegenheit der hunderttausend Francs und wenn es nur hier gelang, diese gefährliche Klippe zu umschiffen, so wollte André dabeim ohne Bögen und Beugen schon seine Pflicht nicht veräußern, Marbeuf's Gedächtnis auch in dieser Hinsicht zu Hilfe zu kommen. (Fortf. f.)

100000 Francs.
Roman von F. du Boisgobey.
Autorisirte Uebersetzung.
(77. Fortsetzung.)
„Treten Sie an das Fenster, Herr Subligny, wenn ich Sie bitten darf. Wie Sie sehen, geht es nach dem Garten hinaus, und während Herr Bosc unseren Nummerneunzehn aufsucht, beobachten Sie, ob Sie Ihren Freund in einem der dort promentierenden Kranken erkennen.“
André leistete der Aufforderung Folge und blickte hinaus auf die Schar der im nebenan gelegenen Garten Luftwandelnden. Er fühlte sich enttäuscht. In ihren langen grauen Röcken und baumwollenen Mänteln, der Hauskleidung für die Kranken des Hospitals, saßen sie für den ersten Anblick einer wie der andere aus, es schien aus der Entfernung unmöglich, sie von einander zu unterscheiden.
Da plötzlich fiel sein Auge auf eine Gestalt, die ihm anders warhals, als die übrigen, bekannt... sie warhals abgetrennt von der Schar der Promentierenden selbstständig allein, schritt etwas näher auf das Fenster zu... es war Marbeuf!
„Er ist es! dort, dort der einzeln gehende Mann!“ rief André aus, den Neben ihm stehenden Doktor erregt beim Arme ergreifend und mit dem Finger auf die Gestalt weisend, die er meinte.
„Ist das also Ihr Freund Marbeuf? Gut, mein Verehrter, das ist auch unser rätselhafter Kranker Nummer Neunzehn!“ erwiderte der

Weit unter Preis
kommen bis zum 15. d. M. aus allen Abteilungen zum Verkauf
„herausortierte grosse Warenposten“

die vor dem Umzug nach meinem Hause Markt 19/20 vollständig geräumt werden sollen. (1766)
Heute und folgende Tage sind daher bedeutend herabgesetzt zum Verkauf gestellt:
Bereinzelte und zum Teil früh gewordene Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Schürzen, Tisch- und Tafelzeuge, Handtücher, Taschentücher, Bettbezugsstoffe, Leinen- und Baumwollwaren aller Art.
Aus besonderem Entgegenkommen während dieser Zeit ausnahmsweise auch auf die reduzierten Preise Rabatt-Gewährung.

Otto Dobrowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Landwirtschaftl. Winterchule zu Merseburg.

Die landwirtschaftliche Winterchule zu Merseburg, Lehrausschuss der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, eröffnet den 37. Kurjus am **Dienstag, den 24. Oktober, nachmittags 2 Uhr.**

Anmeldungen und Anfragen sind an den Direktor der Schule, Herrn Dr. Wallig in Merseburg, Bismarckstraße Nr. 3 zu richten.

Der Vorsitzende des Kuratoriums:
Graf d'Sauckenville.

Auf dem Kinderplatz in Merseburg.

Heute, Sonnabend, zur **Sedanfeier:**
große patriotische Vorstellung mit großem **Doppel-Feuerwerk** darstellend: „Ein Bombardement in der Luft“.

Morgen, Sonntag, unwillkürlich die beiden letzten **Abschieds-Vorstellungen: Nachm. 4 Uhr u. abds. 8 Uhr.**

Nachmittags: Zum letzten Male: **Das Radfahren auf dem Turmsel** wozu ich besonders einlade.
Um recht zahlreichen Besuch bittet **Die Direktion.**

Bad Elstermühle
Ammendorf
Dampf-, Wannen-, Flussbäder, Restaurant, Garten-Lokal (22 Morgen gross).
Herrlicher, vom Wasser umgebener, absolut staubfreier Aufenthalt mit altem Eichenwaldbestand.
Bes. Otto Harnisch.
Besuchern Angeln gestattet.

Lichtbad „Helios“

am Gotthardsteich 3, I. Merseburg, am Gotthardsteich 3, I. **Beste Kur Erfolge! Nachkuren!**
Elektr. Lichtbäder, galv. farad. Wechselstrombäder (für Herz- u. Nervenschwäche), Bestrahlung m. farb. Licht, Massagen, Wannenbäder. — Alle Kurbäder (auf Wunsch) „Bidet“-Bestrahlungsapparat für Frauen. Schmerzfreie Behandlung selbst veralt. Fälle durch kombin. Lichttherapieverfahren in Verb. m. dem Pflanzenheilverfahren. — Rheumatismus, Ischias, Nieren-, Blasenleiden, Magen-, Stuhl-, Darmbeschwerden, Geschlechts- u. Hautleiden, Wunden etc. (1634)

1 Million Pflüge

Empfehle **Sack'sche Universal-Stahlpflüge, Schälplüge, Kartoffel- und Rübenheber**, für jede Bodenart geeignet, mit Schutzmarke versehen, um vor Nachahmungen zu schützen; **Göpel- u. Dreschmaschinen**, fahrbar, **Futter- und Häckselmaschinen** neuester Konstruktion. — **Schnell-Kartoffel-Dämpfer**, auch **Kippkessel** aus Kupfer, zugleich zum Kochen von Wäsche, Wurst, Fleisch etc. **Milch-separatoren** mit vorzügl. Entzahnung unter weitgehendster Garantie.

Maschinenfabrik E. Rosch, Merseburg.

Hauptmöbelmagazin Paul Michaud LEIPZIG
Hainstr. 1. (am Markt)
nur Hainstrasse 1.
Brauchausstattungen in jeder Preislage. Kataloge auf Wunsch.

Parkbad. Dampf- u. Warmbad Leunaerstr. 4.

Eine Badekur sollte nicht auf das nächste Jahr verschoben werden, denn je eher eine Krankheit behandelt wird, desto eher heilt sie aus. Meine Anstalt ist speziell für

Herbst- u. Winterkur
eingerichtet. — Zentralheizung in sämtlichen komfortabel eingerichteten Räumen. Schmiedeburger Moorbäder. — Russ-, irisch-röm. Bäder. — Medizinische Bäder in allen Formen. — Hand- und Vibrationsmassage. — Vorzügliche Heilerfolge. — Besitzer **staatlich** geprüft. — Prospekte gratis und franko. (1761)

Tanzunterricht.

Mein Unterricht beginnt in diesem Jahr für den **Privat-Kursus (Nachmittagsabteilung) Montag, den 9. Oktober im „Zivoli“**, für Damen 1/2 5, für Herren 6 Uhr. (Eine Liste von teilnehmenden Damen und Herren wurde mir bereits übergeben, bitte um Einflüsterung). Für den **Abend-Kursus Dienstag, den 24. Oktober** in der „Reichskrone“ für Damen 5, für Herren 8 1/2 Uhr. Bitte Anmeldungen werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung, Poststraße 8 b, gern angenommen. (1768)
Ergebenst **Wilhelm Hoffmann.**

Trunksucht
Wie ich von meiner langjährigen
einfach und sicher gänzlich befreit bin, teile ich Jedem gratis gegen 20 Pf. Medizinaldiplom mit. — Briefe mit 20 Pf. frankieren. —
A. Ernst, 143. Basel. Schlossbach 66.

STOLLWERCK **SCHOKOLADE KAKAO**

Gebr. Bethmann Möbel-Fabrik, Halle a. S.
Grosse Steinstrasse 79
gestatten sich bei Beschaffung von **Braut-Ausstattungen und einzelnen Möbeln** zur Besichtigung ihrer sehenswerten Ausstellung von ca. 60 Musterzimmern ergebenst einzuladen.
Kosten-Anschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.
Musteralbum steht franko zu Diensten.
Hervorragende Neuheiten.
Prompte Bedienung.

Königl. Lotterie-Einnahme.

Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse muß bis 4. September erfolgen. — Kauflose noch vorrätig. (1741) **Curze.**

Kunstausstellung

im hiesigen Schloßgarten-Salon. Geöffnet: **Sonntag von 11 bis 2 Uhr und Mittwoch von 2 bis 4 Uhr.** Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pf. (3331) **Der Vorstand.**

Brennender Beamtenverein.

Einige Bestellungen auf Eintrittskarten zum Halle'schen Stadttheater sind umgeben beim Herrn Feuerzettel-Affistent Vohengel hier schriftlich niedergelegen. (1785) **Der Vorstand.**

Leiterwagen,
blau u. eisenfarbig, rohe, harte Gebirgswagen, in schöner, kräftiger Ware, empfiehlt bekannt **billigst** (1721)

Otto Bretschneider, Eisenw.-Handlg., II. Ritterstr. 2b.

Feuerwerkskörper

in größter Auswahl empfiehlt **Wilh. Kieslich, Adler-Drogerie — Entenplan.**

Kleineres Bauerngut,

40-60 Morgen Feld, von zahlungsfähigem Käufer zu kaufen gesucht. Näheres **W. Hirschfeld, Götter-1769** Straße Nr. 11 a. **750000 Mk.** unländb. Zinstitütz- gelder auf Adler à 3 1/2 % auszu- leihen. Offert. in sub A. V. 104 an **Rudolf Mosse, Maabeburg.** (1405)